

Gesunde Kommune - Gesund in Kommune

Handlungsempfehlung für kommunale Entscheidungsträger*innen



Ein gesundes Aufwachsen, leben und älter werden wird zum einen durch das individuelle Gesundheitsverhalten der Menschen z.B. ihr Ernährungs- und Bewe-

und älter werden. Nachfolgende Handlungsempfehlung richtet sich an kommunale Entscheidungsträger*innen und engagierte Kommunalakteure

und zeigt, wie es gelingen kann, Gesundheitsförderung und Prävention näher in den Blick zu nehmen, um die Lebensverhältnisse in der Kommune gesundheitsförderlicher zu gestalten.

Die hier vorgestellte Herangehensweise beruht auf den Erfahrungen mit den begleiteten Kommunen. Aber auch andere Ansatzpunkte sind für die gesundheitsförderliche Entwicklung einer Kommune denkbar: „Essbare Stadt“, „Bewegte Stadt“, „Grüne Stadt“, „Fahrradfreundliche Stadt“, oder „Nachhaltige Kommune“ sind einige davon. Allen gemeinsam ist ein strukturiertes Vorgehen.

Erfinden Sie das Rad nicht neu, setzen Sie bei Ihren Rahmenbedingungen, vorhandenen Strukturen und Interessenslagen an.



ungsverhalten und zum anderen durch äußere Faktoren wie Wohn- und Arbeitsbedingungen, Einkaufsmöglichkeiten, KiTas und Schulen, Spiel- und Bewegungsangebote im öffentlichen Raum oder den Zugang zu Gesundheitsleistungen beeinflusst. Dabei kommt den Gemeinden gemäß Grundgesetz Artikel 28 Abs. 2 eine Schlüsselrolle zu. Ihre Beschlüsse gestalten die Rahmenbedingungen, in denen Menschen verschiedenen Alters und mit unterschiedlichem Sozialstatus aufwachsen, leben, arbeiten

Von 2017 bis 2022 begleitet die Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V. modellhaft drei Kommunen im Landkreis Mansfeld Südharz auf ihrem Weg zu mehr Gesundheit. Dabei widmet sich jede Kommune einem Zielbereich des Präventionsgesetzes: Hettstedt engagiert sich für ein gesundes Aufwachsen, Eisleben befasst sich mit gesundem Leben und Arbeiten und Sangerhausen hat das gesunde Älterwerden im Blick.

So kann der Strukturaufbau für eine gesunde Kommunalentwicklung gelingen!

Standort analysieren

Es ist immer gut, zu wissen, was man bereits vorzuweisen hat, um darauf aufzubauen. Eine Standortanalyse sollte der Ausgangspunkt jeder gesundheitsfördernden Kommunalentwicklung sein. Die Gesundheitsberichterstattung des Landes bietet Ihnen eine gute Grundlage, um



zu erfahren, wie der Gesundheitszustand der Bevölkerung im Landkreis ist. Basisindikatoren in ihrem zeitlichen Verlauf und im Vergleich zum Landes- bzw. Bundesdurchschnitt zu betrachten sowie weitere gesundheitsrelevante Daten in Form von Sozial- und Umweltindikatoren, aber auch zu Angeboten und Ressourcen zusammenzutragen, ist hilfreich, um einen Eindruck von der gesundheitlichen Gesamtsituation in einer Region zu gewinnen.

Good Practice
Bürgerbefragung
Mansfeld-Südharz, unter
www.lvg-lsa.de bei Ge-
sund Leben und Arbeiten
in den Materialien

Mitstreiter gewinnen

Netzwerken ist zwar in aller Munde, passiert auch ungeplant, ist aber erfolgreicher, wenn Sie es systematisch gestalten. Auf der kommunalen Ebene finden Sie nahezu alle Zuständigkeitsbereiche für die Gesundheitsförderung. Neben dem Gesundheitswesen sind u.a. auch die Bereiche Jugend, Soziales, Sport, Grünflächen, Umwelt, Bau- und Verkehrsplanung sowie Wirtschaft zu beteiligen, denn ohne das Zusammenspiel der Ressorts bleibt es bei eindimensionalen

Good Practice
Beteiligte Ressorts in
Hettstedt: Bürgermeister;
Stabsstelle Öffentlichkeits-
arbeit, Kultur, Städtepart-
nerschaften; Fachbereich
Bauverwaltung;
Jugendamt

Maßnahmen mit begrenztem Gesundheitsgewinn. Haben Sie dabei Haupt- und Ehrenamt im Blick und binden Sie auch interessierte Bürger*innen ein. Entwickeln Sie Gesundheit als Querschnittsaufgabe. Ganz im Sinne von Health in All Policies sollte Gesundheit integrales Thema von Kommunalplanung und -entwicklung werden. Motivierte Mitstreiter gewinnen Sie durch realistische gemeinsame Ziele, Vertrauen in die Kompetenz der Beteiligten und Spaß bei der Umsetzung.

Steuerkreis aufbauen

Basis kommunaler Strukturentwicklung für ein Mehr an Gesundheit sollte ein Steuerkreis sein, der dem Stadtoberhaupt rechenschaftspflichtig ist. Seine Zusammensetzung wird durch die Ausrichtung der gesundheitsförderlichen Kommunalentwicklung bestimmt. Es sollten für das Thema relevante kommunale Akteure vertreten sein, die sich im Kontext ihrer beruflichen oder ehrenamtlichen Profession für die Entwicklung einer gesunden Kommune

engagieren wollen. Aufgabe des Steuerkreises ist es vor allem, Entscheidungen zu treffen, Maßnahmen und Angebote zu planen und damit eine systematische gesundheitsförderliche Kommunalentwicklung voranzutreiben. Angebunden beim Stadtoberhaupt sind Entscheidungswege kurz und Transparenz zum Stadtrat gesichert. Zu Beginn der Zusammenarbeit im Steuerkreis empfiehlt es sich, eine gemeinsame Vision zu entwickeln und diese mit realistischen, bedarfsgerechten Zielen zu untersetzen. Regelmäßige Treffen im Abstand von etwa zwei Monaten erwiesen sich in der Anfangsphase als besonders wirksam. Sie fördern einen engen Austausch und eine stärkere Vernetzung unter den Beteiligten, was insbesondere zum Prozessstart von Bedeutung ist. Langfristig sind drei bis vier Steuerkreistreffen pro Jahr sinnvoll. Verorten Sie die Sitzungen bei der Kommunalverwaltung, das demonstriert in besonderer Weise die Bedeutung des Gremiums für die Kommunalentwicklung.

Good Practice
Steuerkreis Hett-
stedt: 20 Treffen in 4
Jahren, Treffpunkt
Rathaus



Regularien, auf die man sich gemeinsam verständigt, unterstützen kreative Entwicklungsprozesse ebenso wie zielgerichtete Abarbeitung und wertschätzenden Umgang. Verteilen Sie Aufgaben immer auf mehrere Schultern und untersetzen Sie sie mit realistischen Fristen zur Abarbeitung. Die Protokollierung der Sitzungsergebnisse verhindert das „Wegrutschen“ wichtiger Aspekte der Arbeit, fördert Beteiligung und sorgt für Transparenz.

Arbeitskreise einrichten

Nur einiges, was im Steuerkreis entschieden wird, kann auch von diesem bearbeitet werden. Für komplexere Aufgaben bieten sich befristete Arbeitsgruppen an. Die Auslagerung einer Thematik in einen Arbeitskreis ermöglicht eine spezifischere Behandlung. Das Thema bzw. das Ziel sollte der Arbeitsgruppe vom Steuerkreis vorgegeben werden. Dieser entscheidet auch, wer über die begleitenden Steuerkreismitglieder hinaus zum Arbeitskreis eingeladen wird. Die Laufzeit eines Arbeitskreises richtet sich nach Themenstellung und Zielerreichung. Entscheiden Sie bei der Eröffnung von Arbeitsgruppen individuell, wie viele Sie für Ihren Arbeitsansatz benötigen.

Behalten Sie personelle, zeitliche und finanzielle Kapazitäten, die die Umsetzung beeinflussen, im Blick.

Good Practice
Sangerhausen AK
Tanzen: Auftrag
Bewegungsförderung für
Ältere, Ergebnis Senio-
rentanzangebote in
3 Ortsteilen

In der Praxis haben sich befristete Arbeitskreise bewährt. Vergessen Sie nicht, die Ergebnisse des Arbeitskreises bzw. die Zielerreichung zu dokumentieren und angemessen zu würdigen. Projekterfolge motivieren alle Beteiligten und sollten deshalb gefeiert werden.

Gesundheitskonferenz durchführen

Bevölkerungsbezogene Gesundheitsprobleme sind häufig so komplex, dass sie nur im Zusammenwirken vieler Akteure gelöst werden können. Der Einfluss der kommunalen Selbstverwaltung auf das Gesundheitswesen selbst ist aber u. a. auf Grund von Zuständigkeiten sehr begrenzt. Die Einrichtung einer Gesundheitskonferenz bietet eine Möglichkeit, größere Verantwortung für die Gesundheitsplanung wahrzunehmen und

die Handlungsmöglichkeiten im kommunalen Gesundheitsmanagement zu erweitern. Als Ladungskonferenz richtet sie sich an einen festgelegten Teilnehmer*innenkreis, der regelmäßig – z.B. alle zwei Jahre – tagt, Gesundheitsziele definiert, Umsetzungsstrategien entwickelt und die Zielerreichung bilanziert. Als offene Arbeitsplattform ermöglicht die Gesundheitskonferenz allen Interessierten, sich zu beteiligen. Sie kann z.B. über die kommunale Bedarfslage informieren, thematisch ausgerichtet sein und jährlich realisiert dazu beitragen, Gesundheit als eine prioritäre Querschnittsaufgabe in Politik und Öffentlichkeit zu verankern. Beide Veranstaltungsformate haben Vor- und Nachteile. Während Be-

Good Practice
Hettstedt: 6 Konferenzen seit 2017, offen, thematisch ausgerichtet mit Akteuren der Kinder- und Jugendgesundheit einschl. Kindern und Jugendlichen

schlüsse der Ladungskonferenz z.B. verbindlicher sind, ermöglicht die offene Form eine größere Bürger*innenbeteiligung. Welche Form für Ihre Kommune passend ist, sollte je nach Gegebenheiten vor Ort entschieden werden. Denkbar ist auch die abwechselnde Umsetzung beider Formate, diese sollten dann aber in ihrer Form erkennbar und sprachlich abgegrenzt sein.



Bürger*innen beteiligen

Auch wenn es keinen Rechtsanspruch auf Bürgerbeteiligung gibt, ist die Einbindung der Bürgerinnen und Bürger in die gesundheitsförderliche Kommunalentwicklung ein lohnender Ansatz. Es gibt viele Formen nicht geregelter Bürgerbeteiligung. Sie reichen vom Austausch zu zweit bis zu Großgruppenformaten, von der Einbindung bestimmter Akteure bis zu Zufallsgruppen, vom Workshop bis zur Planungszelle. Ihnen gemein sind diskursive Ansätze, d. h. die Teilnehmenden sollen als „Experten“ ihrer Kommune miteinander über ein Thema oder eine Problemstellung ins Gespräch kommen, Argumente und Ideen austauschen und so gemeinsam Lösungen entwickeln. Die Verwaltung ist nicht mehr Adressat von Forderungen, sondern bringt ihre Kompetenzen partnerschaftlich in den Austausch mit ein. Damit Sie mit Ihren Beteiligungsverfahren erfolgreich sind, müssen Sie Relevanz herstellen, d. h. das Thema, das bearbeitet werden soll, muss die Dialoggruppe tatsächlich interessieren. Zugleich muss für

die Beteiligten nachvollziehbar sein, in welcher Form die Ergebnisse in die weitere Umsetzung des Vorhabens einfließen. Um dem Risiko, dass die Ergebnisse auf Grund fehlender Handlungsverpflichtung nicht umgesetzt werden, zu begegnen, haben sich öffentliche Selbstverpflichtungen oder Leitlinien für Bürgerbeteiligung bewährt. In der

Good Practice

Sangerhausen: Stakeholderanalyse mit 6 Bürger*innen zur Identifikation von regionalen Akteursgruppen, die einen Bezug zur Senior*innengesundheit haben

Praxis hat sich gezeigt, dass der Einbezug von Bürger*innen aus möglichst vielen verschiedenen Bevölkerungsgruppen umfangreiche Einblicke in die Lebenslagen vor Ort gibt und daher besonders gewinnbringend ist.

Gemeinsam lernen

Fortbildungen ermöglichen Bürger*innen und aktiv am Prozess beteiligten Akteuren, sich

prozessunterstützende Kompetenzen anzueignen und ein gemeinsames Verständnis von Gesundheitsförderung in der Kommune zu entwickeln. Neben der Wissensvermittlung können Sie im Rahmen von Fortbildungen kommunale Themen aufgreifen, neue Entwicklungen darstellen, Expertenwissen einholen, Handlungsoptionen aufzeigen und potenzielle Lösungsansätze erarbeiten. Fortbildungsangebote sind eine gute Möglichkeit, die beteiligten Akteure zu stärken und die gesundheitsförderliche Kommunalentwicklung voranzutreiben. Beobachten Sie den Prozess, um den geeigneten Zeitpunkt für eine Fortbildung zu finden. Dieser kann sich gleich zu Beginn des Strukturaufbaus ergeben. In anderen Fällen stellt sich erst im Prozessverlauf ein Fortbildungsbedarf heraus. Erfahrungsgemäß profitieren alle Beteiligten durch eine breit gefächerte Ausstattung mit Kompetenzen. Diese fördert die Handlungsfähigkeit in den Themenfeldern, bewahrt vor Stolpersteinen und unterstützt die Verstetigung vor Ort.

Good Practice

Eisleben:
Bewegungswerkstatt
04.03.2019,
Zukunftswerkstatt
30.09.2020



Gesundheitspreis

Die regelmäßige Auslobung eines Gesundheitspreises hat sich in der Praxis als hilfreich erwiesen, das Thema Gesundheit in der Kommune zu vergegenwärtigen.

Good Practice
Sangerhausen: Gesundheitspreis 2018 - 1. Preisträger Feuerwehr-Dorfgemeinschaftsverein Wolfsberg e. V. für den Erhalt der körperlichen Mobilität Älterer in ihrem Ort durch Aquatraining, Bewegungsspiele und Walken

Der Preis sollte eine attraktive Dotierung haben, um viele Akteure zu erreichen. Die Investition lohnt sich. Der Gesundheitspreis ermöglicht es Ihnen, bestehende Ansätze zu würdigen. Außerdem trägt er zur Schaffung von Transparenz zu bereits vorhandenen Strukturen und Aktivitäten bei. Gleichzeitig motivieren Sie durch einen Gesundheitspreis Bürger*innen bzw. relevante Akteure, neue Angebote oder gesundheitsbezogene Maßnahmen zu entwickeln und sich an der gesundheitsförderlichen Kommunalentwicklung zu beteiligen.

Aktionstage

Aktionstage sind eine weitere Möglichkeit, das Thema Gesundheitsförderung in der Kommunalentwicklung zu platzieren. Sie sind allerdings punktuelle Maßnahmen, die nur eine begrenzte Wirkung zeigen und oft mit einem großen Aufwand verbunden sind. Nutzen Sie deshalb bestehende regionale und auch nationale bzw. internationale Höhepunkte.

Achten Sie darauf, wenn Sie sich mit einer Aktivität in eine bestehende Aktion einbinden, dass ein Themenbezug herstellbar ist. Sie können sich z.B. als öffentlichen Firmenlauf beteiligen oder Ihre Themen auf dem jährlichen Wirtschaftsempfang präsentieren. Sie können mit einem Stand auf die gesundheitsförderliche Kommunalentwicklung aufmerksam machen oder ein spezifisches Gesundheitsförderungsangebot in die bestehende Aktion integrieren z.B. am Tag der Zahngesundheit oder am World Car Free, dem autofreien Tag, die jährlich stattfinden.

Good Practice
Eisleben: 9. Eisleber Frühlingslauf am 12.05.2019, Staffel-Team Gesundheitsförderung aus Stadtverwaltung, Ortsfeuerwehr und LVG

Zielgruppenspezifische Maßnahmen

Spezielle Projekte und Maßnahmen mit Gesundheitsbezug in unterschiedlichen kommunalen Setting - KiTa, Schule, Betriebe, Jobcenter, Krankenhaus – dienen der gesundheitsförderlichen Kommunalentwicklung. Unterstützen Sie deshalb die Träger der Lebenswelten bei der Initiierung und Umsetzung entsprechender Maßnahmen sowohl ideell als auch monetär. Sie ermöglichen, Gesundheitsförderung in allen kommunalen Lebensbereichen zu verankern und eine integrierte kommunale Strategie umzusetzen.

Good Practice
Hettstedt: Grundschule Am Markt am 9.6.2020 als Gesunde Schule zertifiziert (www.gs-ammarkt.bildungs-lsa.de unter Unser Schulprogramm und Gesunde Schule 2020)



Beispielhafte Handlungsfelder für eine gesundheitsfördernde Kommunalentwicklung

Gesundheit und Soziales

Patientenakademie, regionale Gesundheitsberichterstattung, Ausgestaltung des Paktes für den ÖGD, Präventionsketten

Umwelt und Verkehr

Zugang zu Grünflächen, Parks und Wäldern, öffentliche und zentrale Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten im Freien, verkehrsberuhigte und autofreie Zonen, mehr und sichere Radwege, sichere Schulwege

Stadtplanung und -entwicklung

Kurze Wege zu wichtigen Versorgungseinrichtungen des täglichen Lebens, Schaffung von Begegnungsorten im Freien, angemessene Barrierefreiheit, Begrünung, fußgängerfreundliche Stadtgestaltung

Kinder und Jugend

Kurze Wege zu Bildungseinrichtungen, öffentliche Spiel- und Begegnungsorte z.B. Jugendclubs, qualitätsgesicherte Gemeinschaftsverpflegung, Zertifizierung von Gesunden KiTas und Schulen

Sport und Bewegung

Erhaltung und Bau von Sportstätten und Bewegungsorten z.B. Kneippanlagen, Bouleflächen, Bewegungsparcours, Trimm-Dich-Pfade, barrierearme Wanderwege, Sportvereinsvielfalt, Bewegungsförderung in KiTas und Schulen, freie Bewegungsangebote für alle Altersgruppen

Wirtschaft

Betriebliche Gesundheitsförderung, Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung

Nutzen Sie die Anregungen, fangen Sie einfach an!

In der Praxis haben sich die vorgestellten Elemente im Aufbau und in der Verstetigung gesundheitsförderlicher Strukturen in den drei Modellkommunen als besonders erfolgreich erwiesen. Der Prozess braucht Zeit und Erfahrung. Gehen Sie Schritt für Schritt in Ihrem Vorhaben vor und würdigen Sie dabei auch kleine Erfolge. Wenn wir Sie unterstützen können, sprechen Sie uns an.

Ansprechpartner*innen und Unterstützung finden Sie hier!

Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit
c/o Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V.
Schwiesaustr. 11, 39124 Magdeburg

Tel.: 0391 / 288 683 - 0; E-Mail: kgc@lv-gesundheit.de; Internet: www.lv-gesundheit.de

Stadt Sangerhausen

Leiter Bürgerservice Udo Michael

Markt 7a, 06526 Sangerhausen; Tel: 03464/ 56 52 01; E-Mail: oberbuergermeister@stadt.sangerhausen.de

Stadt Hettstedt

Bürgermeister Dirk Fuhlert

Am Markt 1, 06333 Hettstedt; Tel.: 03476/ 80 11 58; E-Mail: buergermeister@hettstedt.de

Lutherstadt Eisleben

Bürgermeister Carsten Staub

Markt 1, 06295 Lutherstadt Eisleben; E-Mail: bm@lutherstadt-eisleben.de

Fotos: LVG

Auflage: 1.000

Erschienen: 2020

Die Landesvereinigung für Gesundheit Sachsen-Anhalt e.V. wird durch das Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Gleichstellung des Landes Sachsen-Anhalt gefördert.

Gefördert durch die BZgA im Auftrag und mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a SGB V

